

Grün, Anastasius: Vermählung (1842)

- 1 Wie wogt im Dom zu Brügge um Säulen und Altar
- 2 Von vielen tausend Kerzen ein Lichtstrom wunderbar!
- 3 Wie sind der Priester Schaaren in hoher Pracht geschmückt,
- 4 Wie glänzt der Zug so herrlich, der gegen die Kirche rückt!

- 5 Vorn flattert hochgewaltig des Doppelpanieres Glanz,
- 6 Da prangt bei Oestreichs Purpur Burgunds Goldlilienkranz;
- 7 Wohl stark ist solcher Völker und solcher Länder Band,
- 8 Doch fester noch und stärker der Kranz, den Liebe wand!

- 9 Herold' aus siebzig Ländern mit Bannern ihres Lands,
- 10 Von Rittern, blank gerüstet, ein herrlich blüh'nder Kranz,
- 11 Die ritten ernst und schweigend, von Gottes Hauch umlauscht;
- 12 Die Rosse nur scharr'n und schnauben, nur Waff' und Rüstung rauscht

- 13 Auf Helmen und auf Bannern wankt lustig grünes Reis,
- 14 Viel hundert Rosse steigen, wie Quellschaum so weiß,
- 15 Viel hundert Panzer glänzen, wie Schnee im Vollmondschein,
- 16 Und Harfensalme säuseln wie Wellengeriesel darein:

- 17 Käm' eine Möve gezogen darüber im luft'gen Dome,
- 18 Schnell wär sie herabgeflogen zu baden im Silberstrom;
- 19 Der Sprosser, dessen Klaglied von jenem Balkone schallt,
- 20 Der meint, da unten blühe ein junger Lorbeerwald.

- 21 Seht dort in dreien Wagen Schalksnarr vorüberlenken,
- 22 Die sitzen still und sittsam, wie Mönch' in Zellenschränken,
- 23 Selbst Kunzen, ihrem Meister, will nun kein Schwank gedeihn;
- 24 Dem Narren ist's ein Festtag, braucht er nicht Narr zu sein.

- 25 Drauf Meister edlen Waidwerks und lust'ger Mummerei'n, –
- 26 Du ludest selbst zum Feste Bewohner des Kerkers ein;
- 27 Den Lichthauch Gottes zu schauen, zu saugen, edler Fürst,

28 Eröffnest du ihr Grabthor, und ihre Fessel birst!
29 Wie glühn des Brautpaars Kronen von funkeln dem Edelgestein,
30 Wie leuchtet noch viel heller der Augen lichter Schein!
31 Wie sind so still die Lippen, doch sprechend so schön und laut!
32 Nichts weiß von ihrem Schmucke, wer in ihr Antlitz schaut. –

33 Da sprach ein greiser Bischof den Segen im Gotteshaus,
34 Drauf tauschten Braut und Bräut'gam die goldenen Ringlein aus;
35 Da barst der Ringe einer – das deutet Gutes nicht! –
36 Und einem der Ministranten erlosch der Kerze Licht.

37 Des Nachts, als Gott den Himmel mit vielen Lichtern erhellt,
38 Da wurden fast zu Brügge mehr Lichter aufgestellt,
39 Und les't ihr schwer, was Jener schrieb in die Sternentrift,
40 Las sich so leicht am Rathhaus die transparente Schrift:

41 »wenn Andre kriegen, freie glückselig Oesterreich!
42 Dir gibt, wie Mars den Andern, Frau Venus Thron und Reich.«
43 Mariens und Maxens Namen darunter in farb'gem Licht;
44 Was Beide davon sahen, erzählt die Sage nicht.

(Textopus: Vermählung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40859>)